

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse  
Tageblatt, Riesa.

**Amtsblatt**

Gemeindegeld  
No. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröbba.

No. 14.

Sonnabend, 18. Januar 1913, abends.

66. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Feiertage. Vierteljährlicher Preis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Kegel-Annahme für die Nummer des Postgesetzes 43 vom dritte September 18 Pf. (Postpreis 12 Pf.). Zeitungsbesitzer und Adressänderung nach besonderem Tarif.

Bestellungsdruck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Verlagsadresse: Weststraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hänel in Riesa.

## Städtischer Fleischverkauf.

Von Dienstag, den 21. Januar vormittags 8 Uhr ab kommt im Laden des Grundstücks Wilhelmstraße Nr. 2 wiederum **frisches dänisches Rindfleisch von prima Qualität** zum Verkauf.

Der Preis ist auf

75 J für das Pfund Rostfleisch und auf  
85 J für das Pfund Bratfleisch

festgesetzt worden.

Da das Fleisch nachgewiesenermaßen von hervorragender Qualität, völlig gesund und genau derselben Fleischbeschaffenheit wie das inländische Fleisch unterworfen worden ist, erlauben wir, von der allseitigen Gelegenheit recht ausgiebigen Gebrauch zu machen.  
Der Rat der Stadt Riesa, am 18. Januar 1913. **Ind.**

## Handelschule Riesa.

### A. Lehrlingsabteilung

für Handelslehrlinge und junge Leute anderer verwandter Berufswege. Unterrichtsdauer 3 Jahre, wöchentlich 12—14 Stunden.

### B. Vollschnle

für Knaben, die vor ihrem Eintritt in die Lehre eine gute theoretische wie auch praktische kaufmännische Ausbildung genießen wollen. Wöchentlich 29 Stunden.

### C. Mädchenabteilung

zur Ausbildung von Mädchen in kaufmännischen wie allgemeinbildenden Fächern. Unterrichtsdauer 1 Jahr mit wöchentlich 14 (bzw. 18) Stunden.

**Aufnahmebedingungen** für alle Abteilungen: Abfolger einer Volksschule oder Besuch von wenigstens 3 Klassen einer Realschule usw.

**Anmeldungen für Oktober 1913** im Laufe des Januars unter Vorlegung der letzten Schulzeugnisse erbeten. **Aufnahmeprüfung** für Schüler Sonnabend, den 29. März, vorm. 8 Uhr. Prospekt und Anstufung durch  
Riesa, Januar 1913. **Direktor Lehme.**

## Holzversteigerungen auf Warbacher Staatsforstrevier.

Hotel zum Sachsenhof in Rössen.

1. **Dienstag, den 28. Januar 1913, von vorm. 1/10 Uhr an:** 5240 w. Verb. Stangen, 5750 w. Reisstangen u. 2190 w. Baumplöhle;

2. **Mittwoch, den 29. Januar 1913, von vorm. 1/10 Uhr an:** 772 eich, 111 eich, 79 bir., 8 bir., 11 ahorn., 2 ehl. u. 1923 w. Stämme, 3751 w., 819 eich, 326 bir., 176 eich, 40 ah., 26 asp., 8 rüst., 26 hornh. u. 6 bir. Nöbe, 180 eich, Stangen, 60,5 rm eich, Nuthölzchen 2 m lang und ca. 30 cm bir. Wesseneißig.

3. **Freitag, den 31. Januar 1913, von vorm. 1/10 Uhr an:** 9,5 rm h. u. 1 rm w. Brennholz, 37 rm h. u. 60,5 rm w. Brennholz, 328 rm h. Faden, 21 rm h. u. 82 rm w. Kette, 57 Wüdt. h. u. 1,2 Wüdt. w. Brennholz, 11 qm h. Ranghfn. und 4 rm w. Stöcke.

Sämtlich aufbereitet in den Abt. 53, 76, 77, 79 bis 81, 85 bis 89, 92, 97 bis 99, 100 bis 102 und 104 und zum größten Teil zu Wege geschafft.

Kgl. Forstrevierverwaltung Warbach und Kgl. Forstrentamt Augustsburg.

## Marischlaglieferung betr.

Die Gemeinde Zeitz hat **330 cbm besten Granitmarischlag**. Offerten mit Probe und Preisangabe frei abzugeben sind verschlossen und mit der Aufschrift „Marischlaglieferung“ bis **25. d. M.** an den Unterzeichneten zu senden. Lieferzeit: Ende April.  
Zeitz, den 18. Januar 1913. **Der Gemeindevorstand.**

**Hafer, Hen und Roggenstroh** — letzteres nach Maßgabe freiliegender Lageräume — kauft und erbetet Angebote  
**Königl. Provinzialamt Riesa.**

**Anzeigen für das „Rieser Tageblatt“** erbiten wir uns bis spätestens **vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabestages.

**Die Geschäftsstelle.**

## Derthiges und Sächsisches.

Riesa, 18. Januar 1913.

— **Blasmusik** spielt bei günstigem Wetter am Sonntag den 19. ds. Mts. nach Beendigung des Militär-gottesdienstes eine 1/2 Stunde lang auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz das Hornisten-Korps des 2. Pionier-Bataillons Nr. 22 nach folgendem Programm: 1. H. Deutschland, Marsch von Simon. 2. Ouvertüre z. Op. „Sunabys Salslo“ von Erkel. 3. Cyclamen-Walzer von Ruzic. 4. Patrouille Espagnole von Deshayes. 5. Potpourri über russische Lieder von Aramoff.

— **Vortragsabend** in der Handelschule am 17. Januar 1913. Eingeleitet und durchwoben wurde der Abend durch bestens gelungene Harmonium-, Klavier-, Gesangs- und Vokalvorträge des den musikalischen Teil leitenden Herrn Handelslehrer Gubler, der Frau Handelschuldirektor Oehme und der Handelschüler Ems und Böhmisch. Im Mittelpunkt standen die Darbietungen des bekannten Regitators Paul Müde-Dresden. Mit der tiefsten geistigen Erfassung gestaltet seine modulierenden Rede, über alle Register spielend leicht verfügende Sprache das derthigste Werk. So mutete — um nur einiges aus dem reichen Programm zu erwähnen — Volkmann-Deanders „Künstliche Orgel“ selbst wie ein mythisch-magisches Orgelpräparat an, Xenarius „Throbor“ und Gebbels „Gabelnabe“ (als Melodram) zeugten von feinsten und packendster Charakterisierung, der ganze Märche jedoch mit feiner dramatischer Wucht und seinem hinreichenden Bühnentemperament offenkundig sich uns in Wildenbruchs „Kanonfänger“. Wie suggestiv Müde sprach, bewies der Beifall, auch dann, als er uns von der Schwere der Stimmung entlastete und ihm der Schall im Nacken saß. . . . Hoffen wir: Auf Wiedersehen!

— **Die dritte Strafkammer** des Dresdener Königl. Landgerichts verhandelte gegen den 50 Jahre alten, in Tharandt, früher in Rostke wohnenden Schriftsteller Arno Johannes Hoffmann wegen **Beiseitehaffung** von Urkunden. Der Angeklagte hat vor fünf Jahren gesteuert. Es handelt sich um eine unglückliche Ehe zwischen Hoffmann und seiner Frau, die seit 1910 ein Scheidungsprozess. Der Angeklagte ist hierdurch hochgradig nervös geworden, bereits 14 mal in Sanatorien untergebracht gewesen und kann ohne Krankenpfleger nicht auf der Straße gehen. Hoffmann wurde trotz seines Leugnens für schuldig erkannt, im Januar vorigen Jahres im

Landgerichtsgebäude auf der Wilkniger Straße zu Dresden aus der Strafkammer der 10. Zivilkammer aus einem Aktensatz einen Urteilsentwurf, betreffend seine **Ehescheidungs**-klage, heimlich entfernt und auf einige Tage in seine Wohnung gebracht zu haben. Der Angeklagte ließ sich in dem Gebäude einschließen, ging dann in die Strafkammer, in der er Verhöre machte, und nahm den Entwurf. Er hat dann abends durch ein Fenster das Gebäude wieder verlassen und ist mit seinem auf der Straße wartenden Krankenpfleger fortgegangen. Nach einigen Tagen kam Hoffmann wieder in das Gebäude, hielt sich verborgen und legte während der Mittagszeit das Schriftstück in der betreffenden Strafkammer an seinen Bestimmungsort. Der Angeklagte wurde zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Bei Verkündung des Urteils drachen bei Hoffmann **Wutanfälle** aus.

— **Wohl kein Deutscher**, der einigermaßen geschichtliches Verständnis und vaterländisches Gefühl hat, bleibt gleichgültig bei der nationalen Feier, der Feier zum Andenken an die Geburt des jetzigen Deutschen Reiches. Am heutigen 18. Januar sind es 42 Jahre, daß das deutsche Volk und das deutsche Kaiserhaus in eine unzertrennbare Verbindung traten. Die **Wiedervereinigung** des Deutschen Reiches ist ein weltgeschichtliches Ereignis von allerschwerster Bedeutung, und nach dem Sturz des Weltbeherrschers Napoleon das größte des vorigen Jahrhunderts, für Deutschland aber vielleicht das größte, das unser Reich je erlebt hat. Es hat Zeiten gegeben, da Deutschland an Ausdehnung größer war, allein noch keine Zeit, da so eiserne festgeschmiedete Banden dasselbe zusammenhalten. Stets fand die kaiserliche Macht inneren Widerstand und Auflehnung und erhielt sich nur durch die Macht der Waffen. Unauflösliches Kriegsgewirk, großes und kleines Blutvergießen im Innern kennzeichneten die Zwietracht. Jetzt liegt es vollständig außer allem Bereich, daß Fürsten und Völker im Innern sich handgreiflich entzweiten könnten. Gerade der heutige Moment lehrt unwillkürlich früherer Zeiten zu gedenken.

— **Die sächsische Regierung** hatte beim Bundesrat den Antrag gestellt, **Erinnerungsmünzen** aus Anlaß der hundertjährigen Feier der Schlacht bei Leipzig prägen zu dürfen. Wie bereits mitgeteilt, hat der Bundesrat dem Antrag Folge gegeben, und die sächsische Münze in Dresden hat die Befugnis zur Ausprägung von **Dreimarkstücken** zur hundertjährigen Erinnerung an die Schlacht von Leipzig erhalten. Es werden, wie jetzt bekannt wird,

im ganzen eine Million solcher Münzen geprägt, die auf der einen Seite den Reichsadler, auf der anderen Seite eine Abbildung des **Völkerschlachtdenkmal** bei Leipzig zeigen werden.

— **Das Landgericht** in Bochum hat einen „Wigbold“, der Zeitungsanzeigen mit falscher Namensunterschrift einrücken ließ, empfindlich bestraft. Der Herrmann Wilhelm Hering hatte im Sommer vergangenen Jahres im „Bochumer Anzeiger“, „Dortmunder General-Anzeiger“ und „Dattinger Zeitung“ Anzeigen aufgegeben, laut deren ein Wirt sein Anwesen „billig“ zum Verkauf anbot. Dadurch hatte nicht nur der Wirt viel Ärger und unnütze Schererei, sondern die Zeitungen wurden geschädigt, da der betr. Wirt natürlich die Bezahlung der unter Mißbrauch seines Namens aufgegebenen Anzeigen ablehnte. Schließlich gelang es, Hering als den „Wigbold“ zu ermitteln und durch Schriftvergleichung so zu überführen, daß er nach anfänglichem Leugnen gestehen mußte. Wegen Urkundenfälschung in drei Fällen erhielt er 6 Monate Gefängnis.

— **Der sächsische Landesverband Esperanto** hält seine diesjährige Hauptversammlung in Frankenberg ab. Als Zeitpunkt ist ein Sonntag in der ersten Hälfte des Juni in Aussicht genommen. Die Esperantistengesellschaft „Vordastolo“ in Frankenberg hat schon vor längerer Zeit die Vorbereitungen für die Tagung, aufgenommen und ein vielversprechendes Programm zusammengestellt. Der bekannte Dichter Hermann Sudermann hat die Genehmigung zur Uebersetzung und Aufführung eines seiner erfolgreichen Lustspiele in Esperanto gegeben.

— **Die Zentralauskunftsstelle** für Auswanderer in Berlin hat im vierten Vierteljahr 1912 (1. Oktober bis 31. Dezember) in 5778 Fällen Auskunft an Auswanderungslustige erteilt, und zwar in 4948 Fällen schriftlich und in 830 Fällen mündlich. Beantwortet wurden insgesamt 8173 Anfragen über die verschiedenen Auswanderungsgebiete. Davon bezogen sich 3584 auf die deutschen Kolonien. Unter den fremden Auswanderungsgebieten steht Argentinien an der Spitze; dann folgen Südbrasilien, Mittelbrasilien, Kanada, die Vereinigten Staaten von Amerika, Chile, Brasilien im allgemeinen usw. Von den 3351 Anfragenden, die ihr Alter angaben, waren 402 weniger als 20 Jahre, 2188 zwischen 20 und 30, 617 zwischen 30 und 40, 174 zwischen 40 und 50 und 20 über 50 Jahre alt; von den 4346 Fragestellern, die Angaben über ihren Familienstand machten, waren 2850 ledig, 1465 verheiratet und 31

**Deutscher Herold.**

**Echte Biere. — Weine erstkl. — Prima Speisen.**  
Vorz. preiswerter Mittagstisch.  
Vornehm behagliche Lokalitäten. — Angenehmer Familienverkehr.

**Winzerstuben.**